

## Aktuelle Notizen

### Fahrenschon verlieh Soldnermedaille für besondere Verdienste um das Vermessungswesen

»Herzlichen Dank für Ihr besonderes Engagement und Ihre herausragenden Verdienste um die Vermessung in Bayern!« Mit diesen Worten verlieh Finanzminister *Georg Fahrenschon* im Rahmen einer Feierstunde am Mittwoch, 17. Juni 2009, in München die Soldnermedaille für besondere Verdienste um das Vermessungswesen in Bayern an folgende Persönlichkeiten:

*Staatsminister a.D. Eberhard Sinner, Lohr am Main*



Als ehemaliger Leiter der Staatskanzlei war Sinner der für das eGovernment zuständige Staatsminister im Bereich der Information- und Kommunikation. Er war der Initiator der eGovernment-Basiskomponenten, die heute wesentliche Bausteine beim Ausbau der Geodateninfrastruktur in Bayern darstellen.

Mit den von ihm maßgeblich begleiteten Förderprogrammen der High-Tech-Offensive und des Investitionsprogramms Zukunft Bayern hat er die Erschließung des Potenzials der Informations- und Kommunikationstechnologien entscheidend gefördert. Ganz besonders lagen ihm Projekte der Geodateninfrastruktur Bayern mit kommunalem Bezug am Herzen. Dabei war eines seiner Anliegen die Förderung einer engen Zusammenarbeit der Vermessungsverwaltung mit dem Landkreis-, Gemeinde- und Städtetag zur Nutzung amtlicher Geobasisdaten in Geoinformations-Lösungen der

Kommunen. Im Ergebnis führte sein Engagement unter anderem zu Rahmenvereinbarungen für den Bezug amtlicher Geodaten.

Als Mitglied der Lenkungsgruppe zum eGovernment-Pakt zwischen Staat und Kommunen hat der Geehrte mit den Geschäftsführern der Kommunalen Spitzenverbände beispielsweise das eGovernment-Projekt »Flächendeckende Bereitstellung rechtskräftiger Bauleitpläne über das Internet« vorangetrieben. Die Vereinfachung der Bauleitplanung und die beschleunigte Bereitstellung der Pläne über das Internet unter Verwendung eines deutschlandweiten Standards sind ein Beispiel für den engen Dialog der öffentlichen Verwaltung und der Kommunen mit der Wirtschaft. Damit wird ein noch bürger- und unternehmerfreundlicheres Angebot für elektronische Verwaltung eingerichtet. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass sich mittlerweile 80 Prozent der Landkreise an dem Verfahren zur Bereitstellung der Bodenrichtwerte im Internet beteiligen.

Das Engagement von Sinner förderte zum einen den Ausbau standardisierter Internetdienste im Geobereich – wie die Dienste der Bayerische Vermessungsverwaltung, der Umweltverwaltung, der Denkmalpflege und der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern. Zum anderen verlieh es auch grenzüberschreitenden Projekten, wie im Biosphärenreservat Rhön in Kooperation mit den Ländern Bayern, Hessen und Thüringen, entscheidende Impulse.

#### ***Ministerialdirigent a.D. Dr. Max Engelsberger, Siegsdorf***



Dr. Engelsberger war über 38 Jahre in der Bayerischen Vermessungsverwaltung tätig, davon 18 Jahre im Staatsministerium der Finanzen, zuletzt bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1998 als Leiter der Vermessungsabteilung. Der Geehrte hat sich dafür eingesetzt, durch moderne Techniken die Leistungen für die Bürger zu verbessern. Unter anderem initiierte er die Umstellung des Liegenschaftskatasters auf das Automatisierte Liegenschaftsbuch und die Digitale Flurkarte in Bayern. Er war auch

ein engagierter Förderer des Einsatzes der Satellitengeodäsie in der Bayerischen Vermessungsverwaltung. Die Satellitenvermessung mittels GPS ist heute Routine und aus dem Arbeitsalltag der Vermesser nicht mehr wegzudenken.

Als Mitglied der Deutsch-Österreichischen Grenzkommission war er maßgeblich an der neuen Dokumentation der gemeinsamen Staatsgrenze beteiligt. Nach der deutschen Wiedervereinigung unterstützte er im Rahmen der Verwaltungshilfe Bayerns ganz maßgeblich den Aufbau der Kataster- und Vermessungsverwaltungen in Sachsen und Thü-

ringen. Damit hat er einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Grundeigentums in den neuen Bundesländern geleistet und wichtige Investitionsvorhaben als Grundlage für den Aufschwung gefördert.

Ganz besonders lagen Dr. Engelsberger die Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung und die Dezentrale Budgetverwaltung sowie eine offene Unternehmenskultur am Herzen. Mit seinem Weitblick für zukünftige Entwicklungen führte er die Vermessungsverwaltung hin zu einer der effizientesten und modernsten Organisationseinheiten der gesamten staatlichen Verwaltung. Dafür wurde der Bayerischen Vermessungsverwaltung der Speyer-Preis 1996 verliehen.

#### **Stadtdirektor a.D. Prof. Dr. E.h. Hubertus Hildebrandt, Nürnberg**



Prof. Hildebrandt wurde im Jahr 1969 Leiter des Stadtvermessungsamts Nürnberg. Er prägte das Ansehen des Stadtvermessungsamts bis zu seiner Ruhestandsversetzung im Jahr 1990 maßgeblich. Besonders zu würdigen ist sein Engagement bei der Durchführung von Baulandumlegungen und städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen. 20 Jahre lang war er Vorsitzender des Gutachterausschusses für Grundstückswertermittlung und Mitglied des Umlegungsausschusses der Stadt Nürnberg.

Ihm ist es gelungen, das im Baugesetzbuch verankerte Baugebot bei der Schließung von Baulücken im Innenstadtbereich sehr erfolgreich anzuwenden. Auch bei der Lösung der in Nürnberg anstehenden bodenordnerischen Probleme hat er wesentlich mitgewirkt. Diese gingen zu einem großen Teil noch auf die Zerstörungen des 2. Weltkriegs zurück.

Wegen seiner großen fachlichen Qualifikation gehörte er der Fachkommission »Kommunales Vermessungs- und Liegenschaftswesen« des Deutschen Städtetages von 1970 bis 1990 an. Seine Forschungsergebnisse und Erkenntnisse auf dem Gebiet der Grundstückswertermittlung wirkten sich außerordentlich befruchtend auf die gutachterlichen Aufgaben des Stadtvermessungsamts in der Grundstücksbewertung aus.

Von 1975 bis 1994 leitete er das vom Institut für Städtebau und Wohnungswesen der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung München alljährlich ausgerichtete Weiterbildungsseminar. Bis vor wenigen Jahren bestritt er Seminare der Bayerischen Verwaltungsschule für Mitglieder der Gutachterausschüsse, für Mitarbeiter in deren Geschäftsstellen und in entsprechenden kommunalen oder staatlichen Dienststellen.

Insbesondere seine wissenschaftlich fundierte »klassische städtebauliche Sanierung« fand weit über die Stadtgrenzen Nürnbergs hinaus Anerkennung. An der Technischen Universität München und der Universität der Bundeswehr in München nahm er einen Lehrauftrag für das Fach »Grundstückswertermittlung« wahr. Seit 1979 war er Mitglied des Arbeitskreises »Bodenordnung und Bodenwirtschaft« der Deutschen Geodätischen Kommission. Im November 1988 verlieh die Universität Bonn ihm die Ehrendoktorwürde.

Die Medaille leitet ihren Namen von dem Astronomen und Mathematiker *Johann Georg von Soldner* ab, dem Begründer des nach ihm benannten sphärischen Koordinatensystems. Der auf dem Georgenhof bei Feuchtwangen geborene Soldner (1776 – 1833) gilt als der wissenschaftliche Mentor der bayerischen Landesvermessung. Er eignete sich sein Wissen vorwiegend im Selbststudium an und brachte es schon 1803 zu einem angesehenen Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Durch Vermittlung des Benediktinerpaters und Astronomen Professor Schiegg wurde Soldner 1808 als Trigonometer in den Dienst der neu gegründeten königlich unmittelbaren Steuer- und Vermessungskommission berufen. Der Ruf Soldners als einer der genialsten Geodäten des 19. Jahrhunderts gründet sich auf die von ihm entwickelten erstaunlich einfachen Berechnungsverfahren für die Landesvermessung, die weit über den deutschen Sprachraum hinaus angewendet wurden. Die mathematischen Formeln entwickelte er auf der nach ihm benannten Kugel. Auf Soldners Koordinatensystem waren bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein alle Grenz- und Vermessungspunkte in Bayern bezogen. Die Medaille zeigt auf der Vorderseite eine Darstellung der Soldnerkugel und auf der Rückseite ein Bild von Maximilian Joseph Graf von Montgelas, dem Gründer des modernen Bayerns.



## Tag der offenen Tür in der Bayerischen Staatskanzlei

Am Samstag, den 4. Juli 2009, lud die Bayerische Staatskanzlei zum Tag der offenen Tür ein. Die Bayerische Vermessungsverwaltung präsentierte zusammen mit der Geschäftsstelle Geodateninfrastruktur Bayern (GDI-BY) ihre Produkte und Dienste. Gezeigt wurden insbesondere der BayernViewer, die Umgebungskarten, die Top10 und Top50, die Top-Maps sowie virtuelle Flüge. Als Blickfang diente eine 4m x 4m große, begehbare Karte »Bayernnetz für Radler« und ein Fahrrad mit montiertem GPS-Handy zur Demonstration der mobilen Geodaten-Anwendungen aus Top10, Top50 und Top Maps.



*Bild:  
Finanzstaatssekretär Franz  
Josef Pschierer unterwegs  
auf dem Bayernnetz*

Die GDI-BY informierte über standardisierte Geo-Web-Dienste, die den Zugang und die fachübergreifende Verwendung von Geodaten erleichtern und vereinfachen. Weitere Beiträge aus der Geodateninfrastruktur waren die aktuell vorliegenden Bodenrichtwerte der Landkreise Bayerns und die flächendeckend vorliegenden Denkmaldaten. Über die Web-Seiten [www.vboris.bayern.de](http://www.vboris.bayern.de) für die Bodenrichtwerte und [www.denkmal.bayern.de](http://www.denkmal.bayern.de) für die Denkmaldaten wurde der Zugang ermöglicht.



*Bild v.l.: Andreas Firsching, Dennis Drescher, Staatsminister Georg Fahrenschon, Dr. Klement Aringer, Staatssekretär Franz Josef Pschierer*

Finanzminister *Georg Fahrenschon* und Finanzstaatssekretär *Franz Josef Pschierer* besuchten den Stand und informierten sich über die Produkte. Besonders begeistert zeigten sie sich von den TopMaps und der Darstellung ihrer Heimatorte mittels der historischen Urpositionsblätter und den neuen Möglichkeiten, die sich u. a. für Wanderer und Radfahrer durch mobile Geodaten auf tun.



## Staatssekretär Pschierer eröffnet neuen Internetauftritt der Bayerischen Vermessungsverwaltung

Am 3. Juli 2009 hat Herr Staatssekretär *Franz Josef Pschierer* den neuen Internetauftritt der Bayerischen Vermessungsverwaltung (BVV) unter [www.geodaten.bayern.de](http://www.geodaten.bayern.de) am Vermessungsamt Augsburg offiziell frei geschaltet.



*Bild v.l.n.r.: Dr. Klement Aringer, Franz Josef Pschierer, Karlhans Feyrer*

Schon beim ersten Aufruf wird deutlich, dass die Homepage grundlegend überarbeitet wurde. Das Erscheinungsbild orientiert sich eng am Vorbild des »großen Bruders«, der Bayerischen Staatskanzlei. Es ist wichtig, »auch in der Staatsverwaltung durch einen vom Design her einheitlichen Internetauftritt Zusammengehörigkeit zu zeigen«, erläuterte Pschierer in seiner Ansprache.

Neben grundlegenden Änderungen im Aufbau und Erscheinungsbild der Homepage wurden auch viele technische Neuerungen eingeführt. Der übersichtliche Produktbaum auf der linken Seite verschafft dem Besucher einen schnellen Überblick über das Angebot der BVV. Die Vermessungsverwaltung nimmt Bürgernähe im Großen und im Kleinen sehr ernst. Während die Hauptseite aktuelle Informationen und Produkte aus ganz Bayern präsentiert, kann sich der Besucher auf den Seiten der Vermessungsämter über lokale Themen und Dienstleistungen bis hin zum einzelnen Ansprechpartner informieren.



*Bild v.l.n.r.: Karin de Laporte, Peter Lauber, Franz Josef Pschierer,  
Karlhans Feyrer, Dr. Klement Aringer, Dennis Drescher*

Die Suche nach dem zuständigen Vermessungsamt wurde stark vereinfacht. So genügt beispielsweise die Eingabe der Postleitzahl des Besuchers, und er wird automatisch zur Seite des lokalen Vermessungsamts weitergeleitet.

Besonderes Augenmerk wurde auch auf den Punkt Barrierefreiheit gelegt. So erlaubt die neue Homepage unterschiedliche Schriftgrößen, und nahezu alle Bilder wurden mit Beschreibungstexten versehen. Der Zugänglichkeit für Behinderte wird große Bedeutung beigemessen und dieser Punkt auch weiterhin verbessert.

Trotz der zahlreichen Neuerungen bleiben die Internet-Adressen des Landesamts für Vermessung und Geoinformation und der Vermessungsämter unverändert.



## Den Vermessern auf der Spur



### Girls' Day 2009 – der Mädchenzukunftstag in der Bayerischen Vermessungsverwaltung

Die Bayerische Vermessungsverwaltung zeigte am Donnerstag, den 23. April 2009, im Rahmen des Girls' Day 2009 jungen Mädchen einen Einblick in die Welt der Vermessung und Geoinformation. Das Angebot reichte von der professionellen Bildbearbeitung und dem Kartendesign im Landesamt für Vermessung und Geoinformation München, der Katasterneuvermessung in Freising, verschiedenen Angeboten in den Vermessungsämtern vor Ort bis zur Neuvermessung der deutsch-tschechischen Staatsgrenze. Im Mittelpunkt stand nicht der theoretische Vortrag, sondern die praxisnahe Aktion.



Im Workshop »Professionelle Bildbearbeitung und Kartendesign« im Landesamt für Vermessung und Geoinformation lernten die Mädchen die Arbeit mit Geodaten und die Gestaltung von Druckprodukten kennen. In enger Zusammenarbeit mit den Azubis des Landesamtes probierten sie ihre Kreativität aus und erstellten unter Anleitung eine eigene kleine Broschüre.

*Titelblatt der Broschüre*

Nicht nur die aktive Mitarbeit begeisterte die Teilnehmerinnen, sondern auch die vorbildliche Integration unserer gehörlosen Mitarbeiter. Weiter nutzten sie auch die Gelegenheit, sich über die Inhalte der Ausbildung zur Kartographin zu informieren.

*Die Teilnehmerinnen und Betreuer in München*



Wo sind die Grenzen? Dieser Frage ging die Außendienstabteilung der Katasterneuvermessung Freising auf den Grund. Die Mädchen begleiteten einen Vermessungstrupp im Gelände und lernten die Welt der Vermessung kennen.

Eine weitere Gruppe begleitete einen Außendiensttrupp bei der Neuvermessung der deutsch-tschechischen Staatsgrenze und ging der Frage »Wo endet Bayern?« nach.



Weitere Angebote in den Vermessungsämtern vor Ort, wie z.B. Schweinfurt und Cham, verdeutlichten die Bedeutung von Eigentumsgrenzen und die Sicherung von Grund und Boden unter Einsatz modernster Technik.

Der Girls' Day bot jungen Mädchen bereits zum neunten Mal die Möglichkeit, sich gezielt und praxisnah in technischen Berufen unter dem Motto: Erleben, Erfahren und Mitnehmen umzusehen. Auch im nächsten Jahr plant die Bayerische Vermessungsverwaltung, sich mit attraktiven Programmen der jungen Generation zu präsentieren. Mehr Informationen zum Girls' Day unter [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de).

## **Konjunkturpaket: 18 Millionen Euro für die Dorferneuerung**

Rund 18 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II des Bundes fließen in die Dorferneuerung in Bayern. Das hat Landwirtschaftsminister Helmut Brunner im Anschluss an die Kabinettsitzung am 5. Mai 2009 in München mitgeteilt. Aus landesweit 430 Anträgen haben laut Brunner die Ämter für Ländliche Entwicklung gemeinsam mit den Beratungsgremien an den Bezirksregierungen 170 Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von 56 Millionen Euro ausgewählt. Es handelt sich im Wesentlichen um schnell umsetzbare Projekte wie die Neugestaltung von Dorfplätzen, die Sanierung von Gebäuden oder den Bau von Gemeinschaftseinrichtungen. Der Minister sieht darin eine wertvolle Ergänzung der regulären Dorferneuerung, für die heuer weitere mehr als 60 Millionen Euro Fördermittel bereit stehen. Die damit verbundenen Investitionen in den Dörfern kommen laut Brunner vor allem den regionalen Handwerksbetrieben und der mittelständischen Bauwirtschaft zugute. Der Freistaat setze damit in Zeiten der Wirtschaftskrise wichtige Impulse zur Belebung der Konjunktur und zur Sicherung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum.

## **Dorferneuerung mit neuen Schwerpunkten**

Die Dorferneuerung soll künftig stärker auf die Entwicklung der Ortskerne und den Klimaschutz ausgerichtet werden. Landwirtschaftsminister *Helmut Brunner* hat jetzt hierzu neue Richtlinien erlassen. Sie zielen darauf ab, vorrangig Flächen im Ortsinnern und bestehende Bausubstanz zu nutzen, damit keine neuen Baugebiete ausgewiesen werden müssen. Kommunale Konzepte zur Energieeinsparung und zum Einsatz von erneuerbaren Energien sollen angestoßen, begleitet und gefördert werden. Und bei Sanierungen und Neubauten sollen energiesparende Maßnahmen stärker im Vordergrund stehen. Laut Brunner verlangen die demographische Entwicklung, der hohe Flächenverbrauch und der immer wichtiger werdende Schutz des Klimas ein konsequentes Eingreifen. »Wir werden die Gemeinden dabei künftig noch intensiver unterstützen«, so der Minister am 7. Juni 2009 in München.

Beibehalten wird nach Aussage Brunners das »äußerst erfolgreiche Grundprinzip einer intensiven und aktiven Bürgerbeteiligung«. Die Dorferneuerung sei inzwischen ein unverzichtbares Instrument, um eine gleichwertige Entwicklung der ländlichen Räume zu gewährleisten und die Dörfer als lebendige Heimat mit eigenständigem Charakter zu erhalten. Als eines der umfangreichsten und nachhaltigsten Investitionsprogramme im ländlichen Raum habe die Dorferneuerung auch große Bedeutung für die mittelständische Wirtschaft und gebe damit in Krisenzeiten wichtige Impulse zur Belebung der Konjunktur und zur Sicherung von Arbeitsplätzen.

2009 stehen für die Dorferneuerung mehr als 60 Millionen Euro zur Verfügung. Hinzu kommen weitere 18 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II des Bundes für die Jahre 2009 bis 2011. Derzeit werden in rund 700 Gemeinden mit mehr als 2 100 Ortsteilen Dorferneuerungsprojekte durchgeführt – das sind rund ein Drittel aller Gemeinden im Freistaat.

## **»Kreativität und Vitalität erlebbar machen« Brunner eröffnete 10. Bayerische Tage der Dorfkultur**

**Schönberg** – Gelebte Dorfkultur ist nach den Worten von Landwirtschaftsminister *Helmut Brunner* ein wichtiger Standortfaktor im ländlichen Raum. »Sie trägt wesentlich dazu bei, dass sich die Menschen mit ihrer Heimat identifizieren und gibt soziale Stabilität«, sagte Brunner bei der Eröffnung der »10. Bayerischen Tage der Dorfkultur« am 17. Juli 2009 in Schönberg, Lkr. Freyung-Grafenau. Mit über 100 verschiedenen Veranstaltungen in Bayern soll bis zum 26. Juli die ganze Vielfalt und Bandbreite der Kultur in Bayerns Dörfern erlebbar gemacht werden. Gastgeber sind heuer die neun niederbayerischen Kommunen des Ilzer Landes. »Sie zeigen stellvertretend für viele andere bayerische Dörfer, wie man mit gemeindeübergreifender Zusammenarbeit seine Heimat aktiv gestalten kann und die Zukunft selbst in die Hand nimmt«, so Brunner. Die Dorfkulturtage seien ein weithin sichtbares Zeichen der Kreativität und Vitalität im ländlichen Raum.

Die Zukunft des ländlichen Raums zu sichern, ist laut Brunner ein zentrales Ziel der Staatsregierung. Gerade der demografische Wandel stelle strukturschwache Regionen vor große Herausforderungen. Die damit verbundenen vielschichtigen und komplexen Aufgaben seien von einzelnen Gemeinden alleine kaum zu bewältigen. Deshalb setzt der Minister zur Stärkung des Wirtschafts-, Kultur- und Lebensraums besonders auf gemeindeübergreifende Zusammenarbeit – auch über Landkreisgrenzen hinweg. Wertvolle Unterstützung bietet dabei laut Brunner die Verwaltung für Ländliche Entwicklung. Bayernweit gibt es 70 gemeindeübergreifende Allianzen mit über 500 Gemeinden.

In 700 Kommunen und 2 200 Ortsteilen laufen Dorferneuerungsverfahren, für die heuer 60 Millionen Euro an Fördermitteln zur Verfügung stehen. Die derzeit 1 300 Flurneuordnungsverfahren werden mit 50 Millionen Euro gefördert.

Informationen zu den 10. Dorfkulturtagen und das umfangreiche Veranstaltungsprogramm sind im Internet unter [www.dorfkulturtage.de](http://www.dorfkulturtage.de) zu finden.

## Besuch beim Survey of Israel

*Richard Gedon*, Leiter des Referates 54 Geodätischer Raumbezug, hielt anlässlich der FIG Working Week in Eilat (Israel) im April 2009 einen Vortrag zum Thema »Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement bei Satellitenpositionierungsdiensten«. Das hohe Niveau dieses Bereiches der Bayerischen Vermessungsverwaltung fand internationale Anerkennung. Anschließend besuchte Richard Gedon auch die israelische Partnerverwaltung Survey of Israel (SOI). In einem Informationsaustausch mit dem Präsident des SOI Dr. *Haim Srebro*, seinem Vertreter Dr. *Gershon Steinberg*, *Moshe Rozenbloom*, Dr. *Joseph Forrai* und Frau *Einat Salmon* ging es insbesondere um den israelischen Satellitenpositionierungsdienst. Ein weiteres Thema waren die Probleme mit den früheren britischen Katasterunterlagen und Magnetismusmessungen zum Nachweis von gefährlichen Sinkholes (Einbrüche des Ufers am Toten Meer).



*Bild: Richard Gedon (Bild Mitte) besucht das Survey of Israel*

## Vermessungsamt Freilassing eingeweiht

Nach mehrjähriger Bauzeit wurde am 20. Mai 2009 das neu gebaute Kundenzentrum und das sanierte Vermessungsamt Freilassing im Rahmen eines Festakts eingeweiht. Die Festrede hielt Finanzstaatssekretär *Franz Josef Pschierer*. Bei strahlendem Frühsommerwetter fand der Festakt in einem weißblauen Zelt im Amtsgarten statt. »Die Investitionen in Höhe von 600.000 Euro sind gut angelegtes Geld. Sanierungsschwerpunkt war der Neubau eines modernen Kundenzentrums, das nunmehr barrierefrei über einen Laubengang zugänglich ist. Der Neubau drückt aus, dass wir nahe am Kunden sein wollen«, stellte Pschierer fest. Weiterhin wurde die Energieeffizienz des bestehenden Gebäudes durch eine Wärmedämmung und Isolierglasfenster erheblich verbessert. Erneuert wurde auch der Fassadenanstrich, der Brandschutz, die Verkabelung und der Abwasserkanal. Eine neue Raumaufteilung ermöglichte außerdem die Einrichtung neuer Büroräume für die Außendienstmitarbeiter. Das Gebäude des Vermessungsamts ist ein architektonisches Zeugnis der 50er Jahre mit dem typischen Charme dieser Zeit. Schlichte und klare Formen prägen noch heute das Erscheinungsbild des Gebäudes, das sich auf das Wesentliche beschränkt. Damit passt es gut zum technisch geprägten Vermessungsamt.

Das Vermessungsamt kann auf eine durchaus bewegte Geschichte zurückblicken. Im Jahr 1936 wurde es von Bad Reichenhall nach Freilassing verlegt. Bereits 1939 musste das Personal in das Zollamtsgebäude umziehen. Nachdem die Stadt Freilassing der





Vermessungsverwaltung kostenlos ein Grundstück überlassen hatte, konnte 1952 das jetzige Gebäude errichtet und eingeweiht werden. Seitdem haben keine größeren Renovierungen am Gebäude stattgefunden. Damit war es an der Zeit, nach immerhin 57 Jahren, wichtige Sanierungsmaßnahmen durchzuführen und ein modernes Kundenzentrum zu errichten.

Mit der im Jahr 2006 begonnen Baumaßnahme entstand unter der Federführung des Staatlichen Bauamts Traunstein an exponierter Stelle in Freilassing ein zeitgemäßer architektonischer Blickfang, ein »nicht behördentypischer und unkonventioneller Bau«, wie Amtsleiter *Josef Klaf* in seiner Ansprache feststellte. Das neue Kundenzentrum ist offen, transparent und verkehrsgünstig gelegen. Der Bürger kann dadurch optimal bedient werden.

Der Landtagsabgeordnete des Bayerischen Landtags *Roland Richter*, der stellvertretende Landrat *Rudolf Schaupp* und der 1. Bürgermeister *Josef Flatscher* betonten in ihren Grußworten die Wichtigkeit des Vermessungsamtes für den Landkreis Berchtesgadener Land und die zunehmende Bedeutung der Geodaten für die Kommunen. MdL *Richter* von der CSU ging auch nochmals auf die Verwaltungsreform ein und das Ringen in der Fraktion sowohl um den Erhalt einzelner Vermessungsämter als auch des »Bayerischen Wegs« im Vermessungswesen. Bereichert wurde der Festakt durch die Zeremonie der symbolischen Schlüsselübergabe und die kirchliche Segnung. Für den anschließenden inoffiziellen Teil des Festakts bildete der Obstgarten des Vermessungsamtes eine wunderbare Kulisse.



## Tag der offenen Tür am Vermessungsamt Dillingen a.d. Donau

Ca. 1200 Besucher, darunter zahlreiche Prominenz, kamen am 17. Mai 2009 ins Vermessungsamt Dillingen a.d. Donau zum Tag der offenen Tür. Anlass war, die Amträume nach zweijähriger Sanierung der Öffentlichkeit zu präsentieren. Außerdem gab es 175 Jahre amtliche Vermessung in Dillingen zu feiern. Am 14. Mai 1834 wurde in Dillingen der erste Bezirksgeometer zugelassen.

Das Vermessungsamt präsentierte sich an diesem Tag auch als moderne Dienstleistungsbehörde. Es wurden anhand einiger Stationen die ganze Bandbreite der Aufgaben der Kataster- und auch der Landesvermessung anschaulich dargestellt und von den Mitarbeitern auch erklärt. Eine historische Ausstellung durfte dabei nicht fehlen. Es wurde noch eine Dokumentation über den Dillinger Geometer *Ritter Ignaz von Amman* präsentiert, der schon vor der ersten Landesvermessung im damaligen Fürstbistum Augsburg, zu dem Dillingen bis zur Säkularisation gehörte, erste Vermessungen durchgeführt hatte.

Die einzelnen Stationen waren den ganzen Tag dicht umlagert. Die Mitarbeiter waren mit Erklärungen und Auskünften voll beschäftigt. Besonderen Anklang fand auch das Gewinnspiel mit attraktiven Preisen, bei dem es den Umfang des Landkreises zu schätzen galt.



## Freigabe der Digitalisierten Radwege in Mühldorf a.Inn

Regierungspräsident *Christoph Hillenbrand* und Präsident *Dr. Klement Aringer* stellten im Rahmen des bayernweiten Projekts »Rad- und Wanderwege« 30 örtliche Themenradwege der Öffentlichkeit vor. Auf einer interaktiven Regionskarte des Tourismusverbandes München-Oberbayern e.V., der sog. OberbayernMap, können kostenfreie Auskünfte über diese Radwege aus dem Bereich Mühldorf a.Inn gewonnen werden.

»Stadt und Landkreis Mühldorf a.Inn arbeiten seit einem Jahr eng mit dem Landesamt zusammen mit dem Ziel, die Radwege in moderner Weise der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das LVG bringt als Grundlage seine flächendeckenden, topaktuellen Geobasisdaten ein, während die Kommunalverwaltungen die Fachinformationen wie Rad- und Wanderwege aus erster Hand beisteuerten«, so Aringer bei der Vorstellung der neuen »Rad- und Wanderwege«.

Hillenbrand sah – insbesondere als 1. Vorsitzender des Tourismusverbandes – in dem erstmals landkreisweiten digitalisierten Radwegenetz einen zusätzlichen Service für die Radfahrer in der Region.



*Freigabe der digitalisierten Radwege von l.n.r.:  
Günther Knoblauch, Christoph Hillenbrand, Dr. Klement Aringer und Georg Huber*

## Ein Kartenschatz wird neu entdeckt!

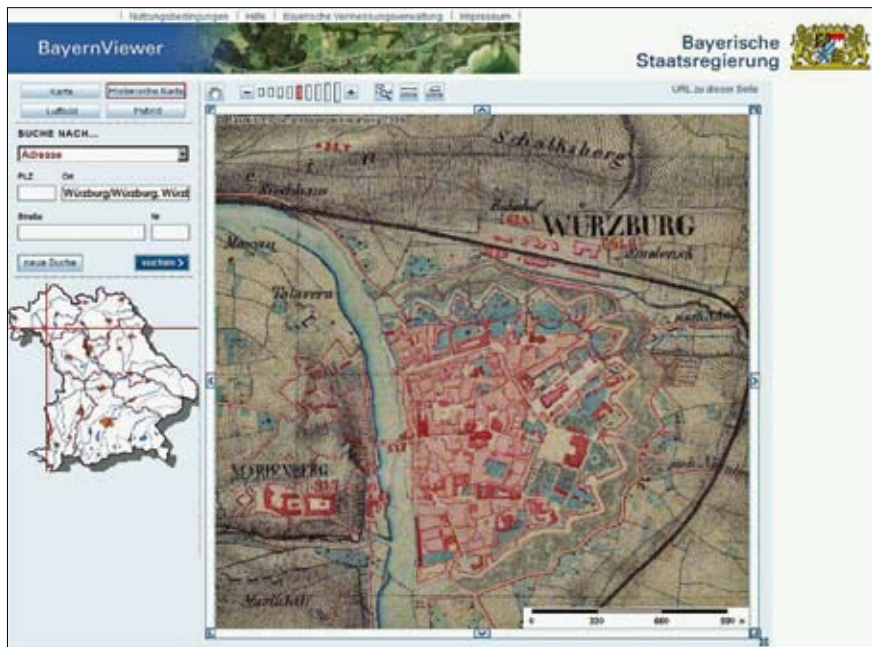
Die Bayerische Vermessungsverwaltung stellt mit dem BayernViewer bereits seit Jahren hochwertige Karten und aktuelle Luftbilder zur Verfügung. Erstmals sind jetzt auch historische Karten in den frei zugänglichen Online-Dienst integriert.

Mit einem Klick auf den Button »Historische Karte« beginnt für den Besucher eine spannende Reise in die Vergangenheit. Die dargestellten Positionsblätter (Maßstab 1 : 25 000) aus den Jahren 1817 – 1841 waren ursprünglich nicht zur Vervielfältigung bestimmt. Sie dienten vielmehr dem Kupferstecher als Vorlage für die Bearbeitung des »Topographischen Atlas vom Königreich Bayern«. Glücklicherweise blieb das Kartenwerk bis in unsere heutige Zeit fast vollständig erhalten.

Auch auf der Internetseite »Bayerische Landesbibliothek Online« sind die Einzelkarten bereits seit einiger Zeit als statische Bilder veröffentlicht. Die Integration im BayernViewer bietet jetzt eine Vielzahl zusätzlicher Möglichkeiten. In verschiedenen Maßstabsbereichen kann der Besucher hier blattschnittfrei durch das Bayerische Königreich spazieren. Das Umschalten auf die aktuellen Karten und Luftbilder vermittelt einen direkten Eindruck in die Entwicklung von Städten, Dörfern, Straßen und vielem mehr.

Links: [www.bayernviewer.de](http://www.bayernviewer.de)

[www.bayerische-landesbibliothek-online.de/urpositionsblaetter/uebersichtskarte](http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/urpositionsblaetter/uebersichtskarte)

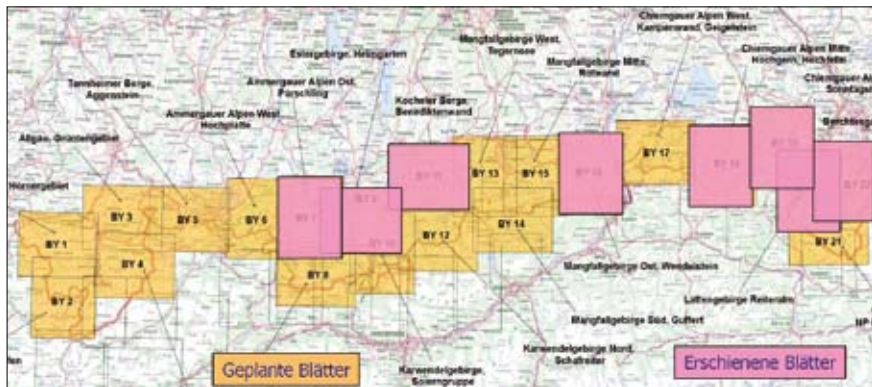




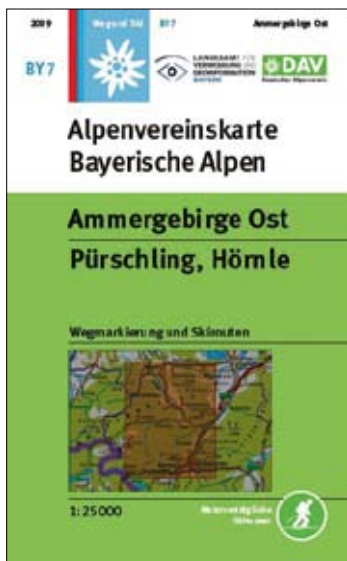
## Neue Alpenvereinskarten

Mit den beiden im Juni 2009 herausgegebenen Blättern BY7 »Ammergebirge Ost, Pürschling, Hörnle« und BY9 »Estergebirge, Herzogstand, Wank« sind seit November 2007 inzwischen 8 Karten der großformatigen Wanderkarten 1 : 25 000 erschienen. Die Karten werden vom LVG zusammen mit dem Deutschen Alpenverein in einem PublicPrivatePartnership-Projekt (PPP) hergestellt und vertrieben.

Bis Ende 2011 werden weitere 14 Karten folgen und damit den ganzen bayerischen Alpen- und Voralpenraum abdecken.



Übersicht der Ausgaben, Stand Juni 2009



Alpenvereinskarte BY7



Alpenvereinskarte BY9

Die Karten enthalten neben den Wanderwegen und touristischen Informationen auch naturverträgliche Skirouten sowie Waldwildschongebiete und Wildschutzgebiete. Sie unterstützen Wanderer und Skitourengeher bei der Tourenplanung und der Orientierung im Gelände und leisten damit einen Beitrag zur alpinen Sicherheit. Das UTM-Gitter erleichtert die Standortbestimmung und Navigation mit GPS-Empfängern.

Die Alpenvereinskarte BY7 »Ammergebirge Ost, Pürschling, Hörnle« (ISBN 978-3-937530-31-4) und die Alpenvereinskarte BY9 »Estergebirge, Herzogstand, Wank« (ISBN 978-3-937530-32-1) sind im Buchhandel bzw. im City-Shop der DAV-Sektion München erhältlich.



## **Neuerschienene Amtliche Topographische Karten im 2. Quartal 2009**

### **TK 25 Normalausgabe**

6139	Falkenberg
6236	Eschenbach i.d.OPf.
6237	Grafenwöhr
6336	Vilseck
6637	Rieden
6834	Berching
6835	Wissing
6842	Miltach
6934	Beilngries
6935	Dietfurt a.d.Altmühl
6942	Sankt Englmar
7042	Bogen
7829	Ettringen
7928	Mindelheim
7929	Bad Wörishofen

### **TK 50 (mit UTM-Gitter und mehrsprachiger Legende)**

L 5934	Kulmbach
L 6734	Neumarkt i.d.OPf.
L 6932	Hilpoltstein
L 7546	Passau
L 7548	Untergriesbach
L 7746	Würding

### **Umgebungskarten 1 : 50 000**

UK 50 – 35 Landshut Freising – Dingolfing – Vilsbiburg - Mainburg

### **Kooperation LVG/DAV »Bayerische Alpenvereinskarten«**

BY 7	Ammergebirge Ost, Püschling, Hörnle
BY 9	Estergebirge, Herzogstand, Wank

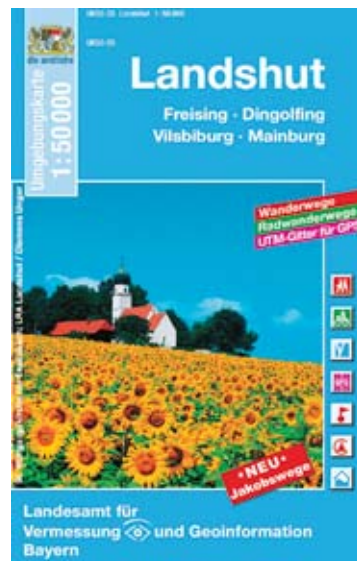
## Neue Umgebungskarten für »Landshut«

Das Landesamt für Vermessung und Geoinformation hat die Umgebungskarte 1 : 50 000 UK 50-35 »Landshut – Freising – Dingolfing – Vilsbiburg – Mainburg« vollständig überarbeitet und im Februar 2009 neu herausgegeben.

Die Karte enthält das komplette Wanderwegenetz als roten und die Radwanderwege als grünen Aufdruck. Daneben sind zahlreiche touristische Hinweise (z.B. Campingplätze, Golfplätze) enthalten und Sehenswürdigkeiten (z.B. Klöster, Museen) beschrieben. Dank der UTM-Koordinaten mit 1 km Linienabstand kann der Wanderer sich mit einem handelsüblichen GPS-Empfänger bis auf 10 m genau verorten. Die Karte ist für 6,60 € überall im Buchhandel erhältlich.

### Detailinformationen zur Karte:

**UK 50-35 »Landshut – Freising –  
Dingolfing – Vilsbiburg – Mainburg «**  
ISBN 978-3-86038-428-2



Titelbild: die Kirche Sankt Wolfgang bei Essenbach

### Gebiet

Die Karte deckt ein Gebiet von der Linie BAB 93 mit Mainburg – Neufahrn i.NB – Dingolfing im Norden bis Freising – Velden – Neumarkt-Sankt Veit im Süden und von Mainburg – Au i.d. Hallertau – Freising im Westen bis Dingolfing – Marklhofen – Gangkofen – Neumarkt-Sankt Veit im Osten ab.

### Wandern, Radfahren

- der Jakobsweg (Weltenburg – Scheyern – Dachau), der Anschlussweg zum Münchner Jakobsweg (Freising – Ammersee), der Wanderweg Gotik & Tour, die Rundwanderwege des MVV und die Wanderwege der Gemeinden
- die Routen des Bayernnetz für Radler, weitere aktuelle Fernradwanderwege sowie Radwanderwege der Landkreise und Gemeinden